

Mehr Gäste und Fahrten in Malbun

MALBUN. Die Malbuner Bergbahnen AG veröffentlichten am Dienstag die Zahlen zur Winter-saison 2014/2015. Insgesamt erzielten sie einen Bahnumsatz von 2,1 Millionen Franken, was jenem im Vorjahr entspricht. Die Anzahl Gäste stieg von 91 539 im Vorjahr auf 95 603, die Anzahl der Fahrten von 892 666 auf 932 205. Der Wasserverbrauch für den Kunstschnee sank gegenüber dem Vorjahr von 55 000 Kubikmeter auf 36 500, die Anzahl der Sturmtage von 16 auf 5. Der stärkste Tag der Winter-saison war der 2. Januar mit 2936 Gästen auf den Pisten, die gemeinsam 25 273 Fahrten absolvierten.

Der Saisonstart war schwierig. Zu hohe Temperaturen machten eine künstliche Beschneigung kaum möglich, der Neuschnee fiel erst zwischen dem 26. Dezember und Silvester. Deshalb lag der Saisonkarten-Vorverkauf gegenüber dem Vorjahr um 15 Prozent tiefer.

Dank der guten Bedingungen von Januar bis April, vor allem dank des schönen Wetters während der Winterferienzeit konnte der Umsatzrückgang vom Saisonstart teilweise aufgeholt werden, wie die Bergbahnen mitteilen. (jog)

Investition in Kinderspielplatz

HAAG. Kürzlich haben die Stimmberechtigten der Ortsgemeinde an der Bürgerversammlung die Rechnung 2014 gutgeheissen. Sie weist einen Gewinn von 7137 Franken aus. Das Gesamtvermögen der Ortsgemeinde beträgt 2,8 Millionen Franken.

Der Voranschlag 2015 ist ebenfalls angenommen worden. Verschiedene Investitionen sind geplant. Der grösste Posten ist der Stromanschluss im Rossmad für 80 000 Franken. Dieser war bereits 2014 geplant, wurde aber noch nicht gebaut. Aufgrund der Unterquerung der Bahnlinie müssen spezielle Auflagen der SBB eingehalten werden, was um 20 000 Franken höhere Kosten verursachen wird.

Im weiteren wird der Spielplatz beim Schulhaus Haag erneuert und den heutigen Sicherheitsbestimmungen angepasst. Der Ortsverwaltungsrat steuert 30 000 Franken bei. Eine Hälfte kommt aus dem DK-Fonds für Spezialfinanzierungen, die andere aus der laufenden Rechnung der Ortsgemeinde. (ch)

Frühling an Thur und Sitter

REGION. Diesen Samstag, 11. April, veranstalten die St. Galler Wanderwege unter dem Titel «Frühling an Thur und Sitter» eine einfache geführte Wanderung (Kategorie T1). Wanderleiter Walter Weibel (Telefon 071 385 77 10, E-Mail weibel.waweg@bluewin.ch) führt die Teilnehmer von Kradol über Bischofszell nach Arnegg. Die Wanderzeit beträgt 4 Stunden 30 Minuten, der Aufstieg 217 Meter und der Abstieg 56 Meter. Der Abmarsch erfolgt um 9.40 Uhr ab Bahnhof Kradol. Verpflegen können sich die Teilnehmer aus dem Rucksack oder in Gaststätten unterwegs.

Auskunft über die Durchführung gibt es jeweils ab Mittag des Vortages der Wanderung beim Wandertelefon der St. Galler Wanderwege 071 383 30 31. Das Abhören ist wichtig, denn unter dieser Nummer werden häufig auch weitere Informationen zur Wanderung mitgeteilt. (pd)

Beläge sind an ihrem Lebensende

Die Kantonsstrasse durch Unterwasser wird in den kommenden rund sieben Monaten auf einer Länge von 550 Metern umfassend saniert. 900 000 Franken kosten die Arbeiten. Während der Bauzeit wird der Verkehr einspurig geregelt.

HEINI SCHWENDENER

UNTERWASSER. Im Herbst 2014 gab es die erste Information, im Februar dieses Jahres wurden die Anstösser noch einmal schriftlich informiert und nun ist es also soweit: Am Dienstag haben die Arbeiten für die Sanierung der Ortsdurchfahrt zwischen dem Gewerbezentrum Sändli und der Post Unterwasser begonnen. Bereits zeigt sich, womit sich die Bevölkerung und der Durchgangsverkehr in den kommenden Monaten bis Ende Oktober abfinden müssen: Der Verkehr wird mittels Lichtsignalanlage einspurig geregelt.

«Flicken reicht nun nicht mehr»

Seit die Kantonsstrasse Nr. 13 als Ortsumfahrungsstrasse im Jahr 1963 bei Unterwasser gebaut worden war, wurde sie immer nur minimal saniert. «Grundsätzlich bestehen noch immer die Beläge von damals», sagt Strassenkreisspektor Felix Brander, «doch nun hat der Belag sein Lebensende erreicht und es reicht nicht mehr, ihn immer nur zu flicken.» 900 000 Franken aus dem Unterhaltsbudget des Strassenkreisspektorats Wattwil werden somit heuer für die Sanierung des 550 Meter langen Abschnitts der Kantonsstrasse in Unterwasser aufgewendet.

Die Sanierung sieht vor, die bestehenden Randabschlüsse, die Beläge und, wo notwendig, die Strassenentwässerung zu erneuern. Sieben Monate Bauzeit an einem 550 Meter langen Strassenabschnitt scheint auf den ersten Blick eine lange Zeit.

Dorfzentrum entlasten

Felix Brander und auch Hanspeter Ruckli von der RKL Ingenieurbüro AG, dem die örtliche Bauleitung obliegt, relativieren: Man hätte natürlich die Strasse ganz sperren und den Verkehr über das Dorfzentrum umleiten können, dann wären die Bauarbeiten sicher schneller fertig. Felix Brander betont: «Wir haben bewusst nicht diese Variante gewählt, um den Dorfkern vor dem Verkehr, dem Lärm und dem



Am Dienstag starteten die Strassensanierungsarbeiten an der Kantonsstrasse in Unterwasser zwischen dem Gewerbezentrum Sändli und der Post.

Staub zu schützen.» Und Hanspeter Ruckli gibt zu bedenken: «Entlang des zu sanierenden Strassenabschnittes liegen etliche Gewerbebetriebe, die auf einen permanenten Zugang zu ihren Liegenschaften angewiesen sind.» Nach Abwägung aller Vor- und Nachteile lehnen man sich für die Variante der einspurigen Verkehrsführung im Baustellenbereich, der durch eine Lichtsignalanlage geregelt wird. Die Postautos, die hier verkehren, sind mit einem Sender ausgestattet, so dass sie das Lichtsignal auf Grün stellen können. Somit werden die Postautos trotz der Behinderungen durch die Baustelle ihren Fahrplan einhalten können.

Dank für Verständnis

Der Durchgang im Baustellenbereich ist also während der ganzen Bauzeit für Motorfahrzeuge und Fussgänger jederzeit mög-

lich. Die Zufahrten zu den Liegenschaften im Baustellenbereich müssen nur kurzzeitig gesperrt werden. Die Anstösser würden dann jedoch rechtzeitig über die Einschränkungen informiert, versichern Felix Brander und

Hanspeter Ruckli. Sie sind im übrigen dankbar, wenn die Direktbetroffenen und die Anstösser in den nächsten Monaten etwas Verständnis aufbringen, denn auch bei gut organisierten Baustellen seien Staub, Lärm und

Verkehrsbehinderungen nie ganz zu vermeiden.

Die Strassenbeleuchtung im besagten Abschnitt wird gemäss Auskunft von Felix Brander im Zuge dieser Sanierungsarbeiten für die Umstellung auf LED-Lampen vorbereitet.

Gehweg und Radstreifen

Während die Sanierungsarbeiten begonnen haben, wird im Hintergrund bereits ein weiteres Vorhaben an der Kantonsstrasse Nr. 13 in Unterwasser geplant. Wenn möglich noch in diesem Jahr soll ein Projekt für einen Gehweg und einen Radstreifen zwischen der Post und dem Hotel Sántis aufgelegt werden. Dabei handelt es sich nicht um ein Unterhaltsprojekt, das aus dem entsprechenden Budget finanziert wird, sondern um ein Projekt, das im Rahmen des Strassenbauprogramms 2016 oder 2017 realisiert werden soll.



Hanspeter Ruckli (links) ist der örtliche Bauleiter des Projekts des Kantons, vertreten durch Strassenkreisspektor Felix Brander.

Finnische Lernende am bzb

Im Rahmen des «European Programm LLP – Leonardo Da Vinci» absolvierten drei junge finnische Lernende des Vocational College Tredu in Tampere im März ein Praktikum in der Region.

BUCHS. Die drei finnischen Lernenden absolvierten den ganzen Monat März ein Praktikum in den Unternehmen Vivolar Vivadent AG, Uni Liechtenstein und Swarowski AG. Sie besuchten jeweils den Unterricht in Klassen der kaufmännischen Grundbildung am Berufs- und Weiterbildungszentrum bzb in Buchs.

Die drei ausländischen Studentinnen wohnten während ihres Aufenthaltes bei Gasteltern in der Region. Drei angehende Kauffrauen begleiteten sie durch den Alltag am bzb und in der Freizeit.

Schlussrunde aller Beteiligten

Ende März hat das bzb die beteiligten Ausbildungsverantwortlichen der Praktikumsbetriebe, die Gasteltern sowie die finnischen Lernenden und ihre bzb-Kolleginnen zu einer Schlussveranstaltung eingeladen; eine Feedback-Runde aller Beteiligten rundete das Treffen ab. Renato Denoth als Leiter der Kaufmännischen Berufe freute sich über die unkomplizierte Art und Weise und das grosse En-

gagement der beteiligten Unternehmen. Ebenso lobte er die grosse Bereitschaft der Gastfamilien und die betroffenen Lehrpersonen, welche Sonder-einsätze leisteten.

Die Ausbilder attestierten den jungen Finninnen eine hohe Motivation. Die Praktikantinnen

seien ihre Aufgaben in den Betrieben mit Elan und grosser Selbstständigkeit angegangen. Zudem hätten sie sich – obwohl nicht deutsch sprechend – sehr gut in die Teams und in die Klassen eingefügt. Die Eingliederung sei ihnen leicht gefallen, weil die Praktikumsbetriebe Abteilungen

fürten, in denen viel in Englisch kommuniziert wird.

Ausflüge in die Städte

Auch die Gasteltern äusserten sich durchwegs positiv; die Finninnen wurden Anfang März herzlich empfangen und nahmen gemeinsam jeweils an Freizeitaktivitäten teil. So unternahmen sie zum Beispiel an den Wochenenden Ausflüge nach Bern, Zürich und Innsbruck. Sie haben so einen Eindruck von der Schweiz und dem nahen Ausland erhalten. Obwohl der Besuch des Schulunterrichtes der Sprache wegen nicht durchwegs einfach war, profitierten sowohl die Finninnen als auch die bzb-Lernenden voneinander.

Peter Keller, Prorektor am bzb und Gesamtleiter der Auslandsprojekte am bzb, meinte abschliessend: «Der Austausch hinterlässt mit Sicherheit bei allen Akteuren sehr viele positive Eindrücke und bot für alle bereichernde Erfahrungen. Das bzb bleibt auch in Zukunft offen für derartige Projekte.» (pd)



Drei Praktikantinnen aus Tampere mit ihren Begleitern vor dem bzb.

WAS WANN WO

Kurs: Papierflieger und Flugphysik

BUCHS. Im Brütwerk, der Tüfelwerkstatt an der Bühlstrasse 17, dreht sich am Samstag, 18. April, alles ums Fliegen. Von 9 bis 16 Uhr findet der Kurs «Papierflieger mit experimenteller Flugphysik» mit dem Spezialisten Martin Flüeler statt. Ungewöhnliche Papierflieger, die gut segeln und so eingestellt werden können, dass sie scheinbar willkürlich mal nach links und dann wieder nach rechts kurven und dennoch zu sauberen Loops fähig sind. Ein erstes Modell lernen, dann ein paar Experimente, dann Eigenkonstruktionen zum Fliegen bringen und natürlich Flug-Shows, das alles erwartet Kinder ab 9 Jahren. Flugphysik wird erfahrbar gemacht und es können allerlei Tips und Anregungen zum selbständig Nachbauen und Weiterprobeln gesammelt werden. Bitte anmelden, es gibt noch wenige Plätze.